Feng-Shui-Expertin Tu Phung Ngo an der Dalmannkai-Promenade am Grasbrookhafen: „Geschwungene Wege animieren zum langsamen Gehen, zwitschernde Vögel fördern Yin-Elemente!" © KATRIN WIENEFELD

Mehr Yin bitte!

Die HafenCity braucht mehr Balance. Feng-Shui-Expertin Tu Phung Ngo erklärt bei einem Mai-Spaziergang von der Elbphilharmonie zum Überseeboulevard bis zum Lohsepark, warum mehr Yin statt Yang guttun würde

Wer sich in der HafenCity mit Freunden verabreden will, sollte dies an den Magellan-Terrassen tun. Dieser Ort hat ein richtig gutes Feng Shui. Die Terrassen, sie repräsentieren eines von vier „Eingangstoren" für die Feng-Shui-Expertin Tu Phung Ngo in den Stadtteil, sind für Menschen gemacht. Und die dürfen dort einfach nur sein, rumstehen, in die Luft gucken, ohne dass sie ein Business oder gar den Verkehr stören. Spielerisch führen die Stufen zum Wasser und zu den bunten Schiffen, die im Museumshafen ankern. Optimales Qi.

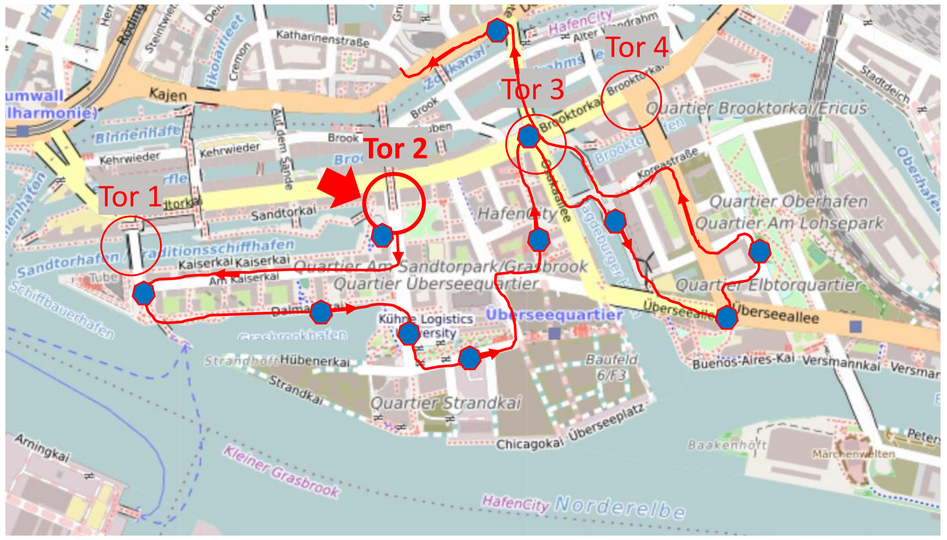
Ganz im Gegenteil zur Shanghai- und Osakaallee, wo sich mit ihren Eingangstoren drei und vier (siehe Karte des Feng-Shui-Rundgangs S. 5) zwei weitere Eingänge in die HafenCity befinden. Sie haben schlechte Energie. Auf den vierspurigen Straßen rasen die Autos wie in einem Sog in Richtung Elbbrücken, belastend ist das für Fußgänger und Anwohner. Der Haupteingang ins Viertel, Tor eins, kommt gleichfalls nicht in Frage für einen Treffpunkt. Ganz einfach, weil man eine Gegend nie dort betritt, wo der Palast steht. Das ist in der Verbotenen Stadt in Peking so und sollte in der HafenCity auch so sein. Denn bei Tor eins liegt die Elbphilharmonie, der Palast Hamburgs.

Tu Phung Ngo lacht, als sie zum Treffpunkt mit der Reporterin bei den Magellan-Terrassen erscheint und ergänzt ihre Einführung ins Feng Shui, dieser chinesischen Theorie zur Gestaltung von Lebensräumen: „Feng Shui will eine Umgebung schaffen, in der sich Menschen wohlfühlen", sagt sie. Tu Phung Ngo ist Feng-Shui-Beraterin und hat für die HafenCity Zeitung den jungen Stadtteil, der geprägt ist von klaren Strukturen, kantigen Gebäuden, von Beton und Perfektion, unter Feng-Shui-Aspekten betrachtet. Sie hat den Energiefluss, das Qi, analysiert und vier Tore markiert, dabei hat sie sich auf den westlichen Teil fokussiert, da die östliche Seite noch im Entstehen ist.

Der Platz der Deutschen Einheit vor der Elbphilharmonie hat zu viel Yang: Nicht freundlich, mehr drohend ragt der backsteinerne Speicher vor den Menschen auf, die die Köpfe in die Nacken legen, um den gläsernen Aufbau erfassen zu können. © KATRIN WIENEFELD

Die HafenCity ist ein spannender Ort für die 32-jährige Hamburgerin, die sich in ihrer Freizeit mit Stadtgestaltung befasst. Als Mitglied im Arbeitskreis Stadtentwicklung der Patriotischen Gesellschaft hat sie 2019 das vom Deutschen Rat für Nachhaltige Entwicklung geförderte Projekt „Der Drache erweckt die hamburgische Altstadt" mit initiiert. „Mein Ziel ist es, am Bestehenden zu zeigen, was gelungen ist und wo etwas optimiert werden kann, wobei ich lieber von harmonisieren spreche. Die HafenCity kann man kritisieren, doch das ist zu einfach. Ich möchte in einen Dialog kommen", sagt Ngo. Ihre häufigste Frage lautet: Wie empfinden Sie das, was Sie sehen?

Wie jeder Hamburg-Reiseführer lenkt auch der ►



Energie-Tore: Feng-Shui-Rundgang HafenCity

An Tor 2 verabreden. Guter Energiefluss, ein optimales Qi!

Tor 1
Platz vor der Elbphilharmonie: zu dunkel, zu viel Spannung. Das Element Erde kämpft mit Element Wasser.

Tor 2
Magellanterrassen: Optimales Qi. Feng-Shui-Eingang ins Quartier. Nichts stört – keine Hektik, kein Verkehr.

Tor 3
Osakaallee / Am Sandtorkai: kein Qi. Belastend für Fußgänger und Anwohner. Autosog gen Überseequartier.

Tor 4
Shanghaiallee / Brooktorkai: null Qi. Vierspuriger Rushhour-Stress in die City und zu den Elbbrücken.

Feng-Shui-Plan die Besucher rasch zur Elbphilharmonie, von den Magellan-Terrassen geht es zum Kaiserkai. Der gleicht einer Prozessionsstraße, an deren Ende etwas Spannendes – das Konzerthaus – liegt. Doch abgesehen davon steht es um den Kaiserkai nicht gut. Zu schnurstracks ist er angelegt. „Damit Orte angenehm für Menschen sind, sollten Straßen nie nur geradeaus führen", erklärt Ngo. Das liege am Qi, der Lebensenergie, die überall um uns herum ist und deren Fluss mitunter gelenkt werden sollte. Wie auf Bestellung rast ein Sportwagen die Straße hinab. „Ich würde empfehlen, Blumenkübel in die Mitte zu stellen oder mit Dekoration an den Straßenseiten arbeiten, etwa mit Licht oder schönen Schaufenstern. Das verleitet, nach links und rechts zu gucken, es verlangsamt das Qi und die Menschen werden nicht mehr so gestört durch schnell fahrende Autos." Ngo weist auf zwei Beete unter den Straßenbäumen hin, dort hat jemand Tulpen gepflanzt. „Es ist toll, wenn Menschen die Erde mit Blumen schmücken."

Die zierliche Frau im Geschäftsdress hat Humor und einen scharfen Blick für ihre Umgebung. Geboren in Wiesbaden, studierte sie nach dem Abi Betriebswirtschaftslehre. Doch das war ihr nicht tiefgreifend genug. „Alles nur unter dem Blickwinkel der Wirtschaft zu betrachten, auf Effizienz zu prüfen, fand ich unmenschlich." Der Zufall führte sie zum Feng Shui, sie ließ sich ausbilden und wer mit ihr über Feng Shui spricht, erfährt, dass diese Lehre in ihren Ursprüngen keine esoterischen Komponenten beinhaltet, sondern vielmehr eine Methode darstellt, achtsam mit Menschen und deren Umgebung umzugehen.

»Mein Ziel ist es, am Bestehenden zu zeigen, was gelungen ist und wo etwas harmonisiert werden kann.«
Tu Phung Ngo

Wie gesagt, am Ende der Kaiserkais, am Platz der Deutschen Einheit, steht die Elbphilharmonie. Nur wenige Touristen sind unterwegs wegen der Pandemie, eine prima Zeit für Einheimische, um sich alles in Ruhe anzuschauen. Der leere Platz wirkt extrem dunkel, kein Wunder, haben ihn die Planer doch mit asphaltfarbenen Steinen belegt! Nicht freundlich, mehr drohend ragt der backsteinerne Speicher vor den Menschen auf, die die Köpfe in die Nacken legen, um den gläsernen Aufbau erfassen zu können. Es scheint offensichtlich: Die fünf Feng-Shui-Elemente (siehe Info S.6) stimmen hier nicht. Zwei Elemente herrschen vor: Der Sockel, viereckig und aus Stein, symbolisiert das Element Erde, der Überbau aus Glas in seiner abstrakten Form entspricht dem Element Wasser. Die Krux: Wasser und Erde stehen in Spannung zueinander. Kritisch auch die Eingänge, die wie Schlitze an einem Bienenstock ins dunkle Innere führen. Ngo konstatiert: „Wenn man das Gebäude harmonisieren würde, dann wäre das Element Metall richtig, und hier würde ich mit der Farbe Gold arbeiten oder ein Material nehmen, was dem ähnlich ist. Das bisschen Prunkvolle vom Gold wäre an dieser Stelle richtig, denn dieses Gebäude ist nicht unprätentiös gedacht, es wäre sogar konsequent."

Feng-Shui-Analystin Tu Phung Ngo vor den sand- und terrakottafarbenen Häuserwharften: „Sehen Sie die Verzierungen, wie Mosaike. Das ist Liebe zum Detail." © KATRIN WIENEFELD

Um die Ecke des konzertanten Wahrzeichen Hamburgs liegt zum Glück ein gelungenes Wohlfühlstück: die Promenade am Dalmannkai. Es ist offensichtlich, dass die Menschen diesen Ort annehmen. Spaziergänger schlendern mit Eis in der Hand, manche lassen sich bei den Trauerweiden nieder, überall ist das Tschilpen der Spatzen zu hören. Expertin Ngo fasst in Worte, woran das liegen könnte: „Die geschwungenen Wege animieren zum langsamen Gehen, es sind viele Sitzgelegenheiten vorhanden und man hat mit Gras und Bäumen gearbeitet. Gutes Feng Shui, denn zwitschernde Vögel fördern Yin-Elemente." Vor den Häuserwarften mit der Ummauerung aus sand- und terrakottafarbenen Steinen bleibt Ngo stehen. „Sehen Sie die Verzierungen, wie Mosaike. Das ist Liebe zum Detail."

Mit der Balance von Yin und Yang hat die HafenCity ansonsten jedoch Probleme. Jedes Gebäude buhlt um Aufmerksamkeit und ausgerechnet der Überseeboulevard wirkt eher abweisend, zumal sich die Gebäude in die Fußgängerzone neigen, als wollten sie auf die Passanten kippen. Das dunkle Glas der Erdgeschosse signalisieren Distanz. Laut Feng Shui entsteht Harmonie, wenn die schöpferischen und ►

THERAPIE ZENTRUM HAFEN CITY
Orthopädie Physiotherapie Osteopathie

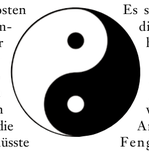
Gesund werden – vital bleiben!

Ob Leistungs- oder Hobbysportler, ob Schmerzpatient oder Rekonvaleszent – in unserer Privatpraxis arbeiten Orthopäden, Physiotherapeuten und Osteopathen Hand in Hand für Ihre Gesundheit. Wir stellen die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit Ihres Körpers wieder her. Durch präzise Diagnosen, wirksame Therapieformen und individuelle Trainingsmaßnahmen.

Wir halten uns an die Hygienevorschriften!

Am Sandtorkai 70 | 20457 Hamburg-HafenCity | Telefon 040 3038 278-0 | kontakt@tz-hafencity.de | www.tz-hafencity.de

kontrollierenden Aspekte ausgewogen, die weibliche Energie Yin und die männliche Energie Yang gleich verteilt sind. Yang, räumlich von Senkrechten, Eckigem repräsentiert, dominiert den Stadtteil. „Es muss yinniger werden in der HafenCity“, sagt Ngo. Etwa, indem man in der Architektursprache mehr Yin-Elemente wie Fenster mit Rundbogen oder etwas Verschnörkeltem wie an Altbauten verwende. Doch geschwungene Straßen und viel Grün kosten Flächen, die Hamburg nicht hat oder vielmehr dafür bereitstellt. Ngo nickt. „Blumen und grüne Fassaden sind Maßnahmen, die viel bringen. Es müsste gar nichts Großartiges sein, was den Stadtteil mehr in Balance bringen würde“, sagt sie.



Hinter der Osakaallee verändert sich die HafenCity. Schnurgerade führen breite Straßen nach Norden, das grüne Potenzial der Bäume bleibt ungenutzt. Der Lohsepark ist aus Feng-Shui-Sicht ein besonderer Ort. Eigentlich wirkt er harmonisch, doch: „Ich hatte schon immer das Gefühl, hier stimmt was nicht. Bis ich herausfand, dass hier die Deportationen im Dritten Reich stattfanden“, erklärt Ngo. Manchmal bräuchte es eine energetische Reinigung oder ein spirituelles Ritual, ein Gottesdienst, eine Kapelle als Erinnerungsort. „Etwa aus der Tradition, dass die Wunden nicht wegdrückt, sondern sagt: Ich sehe sie.“ Insofern kann auch mal Verstörendes zum gesellschaftlichen Yin führen.

Tu Phung Ngo: „Wie empfinden Sie das, was Sie sehen?“ © KATRIN WIENEFELD

Der Spaziergang läuft aus in der verspielten Speicherstadt mit ihren verzierten Fassaden. Es scheint, als hätten die Baumeister vor hundert Jahren das Yinnige noch ganz gut in der Hand gehabt. Den Anwohnern und hier Arbeitenden gibt Feng-Shui-Expertin Ngo zum Abschied des gemeinsamen Rundgangs noch einen Tipp: Um Harmonie entstehen zu lassen, sollten sie die starke Yang-Ausstrahlung der HafenCity mit mehr Yin-Elementen in Wohnungen und Büros ausgleichen. *Katrin Wienefeld*

Info

Feng Shui bedeutet wörtlich übersetzt Wind und Wasser. Es bezeichnet eine chinesische Theorie zur Gestaltung von Lebensräumen, eine Art Raumpsychologie, deren Ursprünge 5000 bis 6000 Jahre zurückliegen. Neben dem Qi, der Lebensenergie, und dem Prinzip von Yin und Yang, das erklärt, dass alles in Beziehung steht (Tag und Nacht, Ein- und Ausatmen, weiblich und männlich), sind die fünf Elemente Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser Grundlagen des Feng Shui, denen bestimmte Eigenschaften und Materialien zugeordnet werden.

Die Lehre hat sich weit verzweigt und kann ganz schön kompliziert erscheinen mit zahlreichen Vorschriften und Geboten, zudem haben sich in der westlichen Ausrichtung viele esoterische Komponenten etabliert. Hochburgen des Feng Shui in Asien sind Singapur, Hongkong und Japan. In Hamburg kann man die Feng-Shui-Harmonie in den japanischen Gärten im Botanischen Garten Klein Flottbek oder in Planten und Blomen erleben. *KW*

Feiertag

Quo vadis Welterbe? Am 6. Juni feiert Hamburg Speicherstadt und Wattenmeer – digital und in St. Katharinen

Welterbe Speicherstadt mit Wasserschloss und spirituellem Quartierszentrum St- Katharinen-Kirche. © BERND PAULOWITZ

Unter dem diesjährigen Motto „Solidarität und Dialog“ feiert Hamburg mit dem Welterbetag am 6. Juni seine Speicherstadt und das Kontorhausviertel mit dem ikonischen Chilehaus sowie dem Welterbe Hamburgisches Wattenmeer. Das Motto hat es in sich, denn Solidarität und Dialog sind in der Geschichte dieses heute als Schmuckstück angesehenen Teil Hamburgs so manches Mal unter die Räder gekommen. Kein Wunder, immerhin steht das Welterbe in Hamburg für einen massiven Umbau der Stadt. Gut 20.000 Menschen verloren beim Abriss des Wandrahmviertels zum Bau der Speicherstadt ihre Wohnstätte. Die Wohnungen, die einst im Chilehaus geplant waren, wurden auf Betreiben der Investoren nicht gebaut. Die ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner mussten in Ausweichquartiere in die Jarrestadt oder auf die Veddel umziehen. In unmittelbarer Nachbarschaft wandelte sich der Hannoversche Bahnhof mit dem Nationalsozialismus vom Hoffnungsbahnhof für Auswanderer nach Amerika zum Deportationsbahnhof. Vor allem Juden, Sinti und Roma wurden von hier in die Konzentrationslager in Osteuropa verschleppt – nur wenige überlebten.

Mittendrin die Hauptkirche St. Katharinen. Sie verlor damals ihre Ortsgemeinde fast vollständig: Durch die Errichtung des Zollfreihafens mit Zollzaun direkt vor der Kirche und die Zerstörungen des Krieges sowie durch die Rathaus-Entscheidung der Nachkriegszeit, die Innenstadt nach den Maßgaben der autogerechten Stadt wiederaufzubauen.

Heute bildet das Welterbe zusammen mit St. Katharinen an der Altstadtküste gleichsam ein Scharnier zwischen der alten und der neuen Innenstadt, zwischen Rathaus und HafenCity. Dieses historische Erbe motiviert zum Nachdenken und zum Engagement für eine nachhaltige Zukunft Hamburgs und seiner Innenstadt samt Hafen.

Der Welterbetag 2021 will erforschen, ob und wie „Solidarität und Dialog“ gehen kann – oder eben auch nicht. Dazu gehören thematische Rundgänge durch Speicherstadt, Kontorhausviertel, Katharinenquartier und HafenCity. Mit dabei: Rapper Sherlock F., dessen Tour durch die Speicherstadt kritisch auf die Kolonialgeschichte Hamburgs blickt.

„Kriegen wir die Kurve?“, fragt der Jazz-Gottesdienst aus St. Katharinen mit der Hamburger Bluessängerin Jessy Martens sowie Pastor Frank Engelbrecht und will musikalisch von „Walgesängen, Meeresrauschen, und anderen Zeitansagen“ erzählen. Ein anderer Höhepunkt: Die Sopranistin Irmelin Sloman präsentiert eine musikalische Gala. Sie ist Urenkelin des Reeders Henry Brarens Sloman, der das Chilehaus einst erbauen ließ.

Den Abschluss bilden in Zusammenarbeit mit der deutschen Unesco-Beraterorganisation ICOMOS ein Welterbe-Vortrag und ein Konzert auf der wiedererrichteten Bachorgel in St. Katharinen. Alle, die sich eigenständig auf den digitalen Welterbefest-Weg machen wollen, bietet eine App die Möglichkeit, das Welterbe spielerisch und coronakonform in einer Schnitzeljagd auf eigene Faust elektronisch zu erkunden. Alle Veranstaltungen sind im Stream verfügbar. Die Führungen finden aufgrund der Corona-Bedingungen nur digital statt. *Frank Engelbrecht*

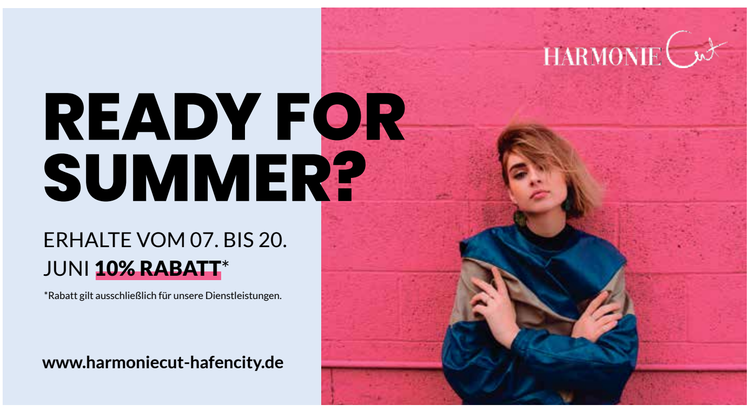
Sopranistin Irmeli Sloman, Enkelin des Chilehaus-Erbauers Henry Brarens Sloman, präsentiert eine Musik-Gala. © PRIVAT

INFO I
Für die Veranstaltungen in St. Katharinen wird um Anmeldung gebeten. Infos, und Anmeldung unter **www.welterbefest.hamburg**

INFO II Auf der Website **www.welterbefest.hamburg** wird präsentiert::
- Gerappte Führung: Mit **Sherlock F.** durch die Speicherstadt
- **Virtuelle Führungen** durch die Speicherstadt und das Kontorhausviertel
- **Schnitzeljagd** mit der **„Actionbound“-App** für Groß und Klein

Kostenlos im **Live-Stream** auf **www.welterbefest.hamburg**:
09.45-10.45: Führung: Dialog zwischen Wohnen und Arbeiten – Vergangenheit und Zukunft
12.15-13.15: Führung: Die vier Gründungsinseln Hamburgs
15.45-16.45: Führung: Hafen – Speicher – Stadt

Konzerte im Live-Stream und in St. Katharinen:
11.00-12.00: Jazzgottesdienst: Kriegen wir noch die Kurve?
13.30-15.30: Konzert: Irmelin Sloman präsentiert Musik aus der Entstehungszeit der Speicherstadt und der Kontorhäuser
17.00-19.00: Vortrag und Konzert: Die Orgel – Instrument des Jahres 2021
Kostenlose Tickets unter: **www.welterbefest.hamburg**



ANZEIGE

Spitzen Sie Ihre Ohren

Das menschliche Gehirn kann bei Hörproblemen ein großes Potenzial bieten, denn wir hören mit den Ohren, aber verstehen mit dem Gehirn.

Im Schweizer KOJ hearing research center forschen Dr. Kupferberg und ihr Team nach neuen Behandlungsmethoden bei Hörproblemen. Das größte Potenzial sieht Dr. Kupferberg bei auditiv-kognitiven Trainings.

Dr. Alexandra Kupferberg
KOJ hearing research center

Frau Dr. Kupferberg, welches Potenzial verbirgt sich im Gehirn, um besser zu hören?

Das Gehirn ist die Schaltzentrale aller Sinnesorgane, dort entscheidet sich, wie wir etwas wahrnehmen und interpretieren. Die Harmonie der Musik oder der Inhalt eines Gespräches entsteht nicht im Ohr, sondern im Gehirn. Beim Hörprozess hat das Gehirn wesentlich mehr Aufgaben als die Ohren. Deshalb ist es wichtig, bei Hörproblemen die auditive Verarbeitung zu trainieren.

Wie funktioniert die Gehörtherapie?

Die von uns entwickelte Gehörtherapie sorgt für eine erhöhte Stimulation und führt zu einer Verstärkung der synaptischen Übertragung, was neben anderen Vorgängen wie der Synaptogenese und der Langzeitpotenzierung die Grundlage des Lernens darstellt. Unsere Gehörtherapie macht dieses Potenzial des Gehirns zugänglich und verbessert so Sprachverstehen, Aufmerksamkeit, Merkfähigkeit, Konzentration, Wahrnehmung und Richtungshören - dies sind die essenziellen Disziplinen für ein gutes und starkes Gehör.

Wie lange dauert eine Gehörtherapie?

Es reichen täglich 30 bis 45 Minuten Training, um bereits nach wenigen Wochen Fortschritte zu erzielen. Viele Betroffene kombinieren die Gehörtherapie mit Hörsystemen, um größere Effekte zu erzielen.

Quelle: *KOJ hearing research center*

Gehörtherapie

Das Gehör ist trainierbar

Das Gehör ist trainierbar - das klingt fast zu schön, um wahr zu sein. Doch die einzigartige und in der Schweiz entwickelte Behandlungsmethode basiert auf wissenschaftlichen Tatsachen: Wir hören mit den Ohren, aber verstehen mit dem Gehirn. Das Ohr selbst ist ein präzises, aber äußerst empfindliches Sinnesorgan. Zehntausende Haarsinneszellen im Innenohr sorgen dafür, dass wir eine Stecknadel fallen hören und andererseits den ohrenbetäubenden Lärm eines Flugzeuges ertragen können. Kein anderes Sinnesorgan liefert so viele Nervenreize wie unser Ohr und das rund um die Uhr, denn die Ohren hören ohne Pause. Eine unvorstellbare Flut an Sinneseindrücken, doch wir haben gelernt, damit umzugehen und nur auf das Wichtige zu hören. Genau das passiert im Gehirn. Erst im Gehirn werden die Nervenreize zu etwas Sinnvollem wie Sprache oder Musik verarbeitet, unwichtige Geräusche werden sogar unbewusst ausgefiltert. Oder hören Sie sich selbst atmen? Wie das Gehirn hört, ist beeinflussbar, zum Beispiel durch aktives Gehörtraining.

Wenn das Gehör nachlässt

Gleich nach Kopfschmerzen und Karies sind Hörprobleme am häufigsten in der Bevölkerung verbreitet. Die meisten Betroffenen wissen gar nicht, dass ihre Ohren weniger hören, denn eine Hörminderung entwickelt sich schleichend über viele Jahre. Über die Zeit hinweg werden die feinen Haarsinneszellen im Inneren des Ohres geschädigt oder zerstört. Die Haarsinneszellen wachsen nicht nach, deshalb sind Schädigungen im Ohr dauerhaft. Je mehr Haarsinneszellen geschädigt sind, desto weniger Nervenreize kann das Ohr erzeugen und die akustische Welt wird

> **Die Ohren hören, aber erst das Gehirn versteht.**

lückenhaft, leiser oder dumpfer. Das hat Folgen für unser Gehirn: In den Hirnarealen, die für das Hören zuständig sind, werden die Nervenzellverbindungen abgebaut, da diese immer weniger Reize erhalten. Ein Teufelskreis, denn nun kann das Gehörte immer weniger gut verstanden werden. Missverständnisse entstehen, das richtige Zuhören wird spürbar anstrengend und auch die kognitive Leistungsfähigkeit reduziert sich. Ein nachlassendes Gehör betrifft nicht nur die Ohren, sondern auch das Gehirn.

Das Gehör ist trainierbar

Egal, wie gut unsere Ohren hören, und egal, wie viel ein Hörgerät zusätzlich verstärkt, das wahre Hören findet erst im Gehirn statt. Das Verstehen von Sprache oder Dialekten wird erst im Gehirn ermöglicht. Dabei schaffen wir es sogar, uns auf bestimmte Personen zu konzentrieren und störende Geräusche auszufiltern. Die Leistungsfähigkeit des Gehirns hängt maßgeblich von der Vernetzung der einzelnen Nervenzellen ab. Je mehr Verknüpfungen bestehen, umso schneller, besser und sicherer können wir verstehen. Genau diese Mechanismen bilden die Grundlagen der GEERS-Gehörtherapie. Im Gegensatz zum Ohr sind die Strukturen im Gehirn plastisch und können durch gezielte Übungen trainiert und verbessert werden.

Die Therapie für das Gehör

Bei der GEERS-Gehörtherapie dreht sich alles um Ihr Gehör: Mit speziellen Übungen können Sie das Gehör bequem zu Hause trainieren. Das Equipment in Form von Lautsprecher und Lerncomputer wird über mehrere Wochen ausgeliehen. Das Training ist besonders einfach in der Handhabung, denn Erfahrungen mit Computern oder Smartphones sind nicht nötig. Das Training erklärt sich von selbst und passt sich von alleine an Ihre aktuellen Fähigkeiten an. So sollen Fortschritte schnell erreicht und täglich neue Erfolge beim Hören und Verstehen ermöglicht werden. Erfahrene Hörakustiker begleiten Sie mit detaillierten Auswertungen auf dem Weg zum besseren Hören und Verstehen und stellen bei Bedarf auch passende Hörsysteme zur Verfügung. Werden auch Sie aktiv und trainieren Sie Ihr Gehör.

140 € GUTSCHEIN GEERS-GEHÖRTHERAPIE

Trainieren Sie kostenlos und unverbindlich Ihr Gehör mit der GEERS-Gehörtherapie. Jetzt schnell anmelden und profitieren:

- Gehörtraining einfach und bequem von zu Hause aus.
- Alle Materialien werden 2 Wochen gratis zur Verfügung gestellt.
- Individuelles Training für besseres Sprachverstehen, Konzentration, Merkfähigkeit u.v.m.

GEERS Gehörtherapie

Melden Sie sich bis zum **30.06.2021** bei Ihrem GEERS Fachgeschäft entweder telefonisch unter:
Tel.: **0800 600 200 204** (gebührenfrei)
per Mail: **training@geers.de**
oder vereinbaren Sie persönlich einen Termin in Ihrem Fachgeschäft:
Hamburg 20457 Großer Burstah 45
Mehr Infos: **www.geers.de/gehoertherapie**

Nur ein Gutschein je Person einlösbar. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Keine Barauszahlung. Die GEERS Fachgeschäfte werden betrieben von der Sonova Retail Deutschland GmbH, Otto-Hahn-Straße 35, D-44227 Dortmund. Amtsgericht Dortmund HRB 29562, USt-IdNr.: DE 313 366 093, Geschäftsführer: Andreas Schmidlechner

Trainieren auch Sie Ihr Gehör mit der neuen GEERS-Gehörtherapie. Wir helfen Ihnen auf dem Weg zum besseren Hören und Verstehen!